

Kurz nachgefragt im Medienzentrum: Speak Up! und die ostbelgische Zivilgesellschaft

Tomke LASK interviewte Gaby ZEIMERS

Tomke: Vielleicht sagst Du erst mal, was Ihr im Medienzentrum macht ...

Gaby: Wir haben natürlich den ganzen Teil Verleih von Medien, und der andere Teil ist tatsächlich die Medienkompetenzförderung, und in dem Bereich gibts vielfältige Aktionen. Wir fangen an mit der Leseförderung, denn das Lesen ist einfach die Basis von allem, und dann geht es um ganz vielfältige Aktivitäten rund um den kritischen, kreativen und kompetenten Umgang mit Medien, wie wir das immer nennen, denn Medienkompetenz ist ein schwieriges Wort... Zum Beispiel organisieren wir schon seit 2011 jährlich Informations- und Austauschveranstaltungen rund um den *Safer Internet Day*, und da waren dann zum Beispiel auch schon Fake News, Hate Speech, Cybermobbing Themen...

Tomke: Und was machst Du genau? Was ist deine Aufgabe im Medienzentrum?

Gaby: Ich kümmere mich einerseits um die Öffentlichkeitsarbeit und andererseits habe ich sehr viele Jahre eben genau diese Projekte organisiert, die für das breite Publikum gedacht waren und nicht für eine spezifische kleinere Gruppe.

Tomke: Und hattest Du persönlich oder hattet Ihr hier im Medienzentrum Schwierigkeiten oder Berührungspunkte mit Fake News und Hate Speech, dass ihr da unter Druck gekommen seid?

Gaby: Nein, zum Glück nicht, aber wir hatten schon den einen oder anderen verzweifelten Mitbürger hier stehen, der sich hier dazu informieren wollte.

Tomke: Und was wollte der dann genau wissen?

Gaby: An die Aussage einer Mutter erinnere ich mich noch gut. Da war das Kind Opfern von Beleidigungen geworden, die wurden dann auch als Cybermobbing fortgesetzt. Sie ist von Hü nach Hott gepilgert, um Hilfe zu finden, weil speziell

diese Dame dann letztendlich so verstört war, dass sie gar nicht mehr so genau wusste, was sie machen sollte ...

Menschen sind dann tatsächlich im Ausnahmezustand und kreisen ständig um dieses Problem, das viele Aspekte hat, mentale Gesundheit, den sozialen Teil, das Kind muss wieder in die Schule, wo es passiert ist....

Sie hätte am liebsten alles aus der Welt geschafft und bereinigt. Aber so einfach ist das ja nicht. Das war also dann manchmal auch eine Mischung aus zuhören, ermutigen, beschwichtigen, dabei helfen, die richtigen Ansprechpartner zu finden, denn was wir natürlich nicht können, ist, ... wir sind keine Sozialarbeiter.

Tomke: Ihr seid ja auch keine Meldestelle für Hatespeech, bei der man juristische Unterstützung bekommt...

Gaby: Es gibt mit Child Focus¹ eine Anlaufstelle, aber wie immer in Belgien ist das ein bisschen schwierig mit der deutschen Sprache. Da haben wir aber immer angeboten, bei der Kontaktaufnahme zu unterstützen.

Tomke: Also, dass man dann an andere Stellen weitergibt, meinst Du?

Gaby: In erster Linie sind wir ein Medienzentrum, also sprich eine Bibliothek mit einem angegliederten Medienkompetenzteil, das heißt, bei uns geht es ums Informieren, den Menschen die Gelegenheit geben, etwas zu lernen, Fragen beantwortet zu bekommen. Wir sind keine soziale Anlaufstelle. Wir helfen aber dabei, den richtigen Ansprechpartner zu finden.

Tomke: Und wieso habt ihr euch entschlossen, an der Speak Up! Tagung² teilzunehmen?

Gaby: Es gab ja dann erhebliche Schnittstellen zu unserem Tätigkeitsfeld, und speziell das Thema Fake News war zu diesem Zeitpunkt tatsächlich dann so in aller Munde aufgrund bestimmter Vorkommnisse in Ostbelgien...

Das hat uns dann sehr betroffen gemacht, wenn Minister schon deshalb zurücktreten. Und überhaupt finden wir es auch sehr bedauerlich, dass aus dem Medium Internet, das eigentlich eine super Sache ist, wie wir immer sagen, manchmal auch so ganz üble Geschichten entstehen. Der Umgangston ist schon rauer geworden, und das beobachten wir natürlich auch. Wir sind ja nicht nur Mediennutzer, sondern betrachten auch noch mal, was macht das mit den Menschen, was bedeutet das für unsere Arbeit, wo ist Aufklärungsbedarf?

Tomke: Hattet ihr spezielle Erwartungen an die Tagung?

Gaby: Ich persönlich war sehr gespannt darauf, was aus anderen Ländern berichtet wurde, und da habe ich durchaus das eine oder andere Interessante entdeckt.

Tomke: Und es hat dich nicht abgeschreckt, dass es auch einige Wissenschaftler bei Speak Up! gab, die Vorträge halten sollten?

Gaby: Ich habe selber einen wissenschaftlichen Hintergrund, da hat mich das nicht besonders getroffen, das zu hören...

Tomke: Da bin ich ja froh... Und der Ansatz, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zusammenzubringen?

Gaby: Das fand ich auf jeden Fall gut. Wobei ich mir die Frage stelle, ob es nicht für manche etwas schwierig ist, dem zu folgen. Wenn man mit Statistiken kommt zum Beispiel, das ist nicht für jedermann leicht verdaulich. Wer den Umgang damit gewöhnt ist, denkt darüber gar nicht nach. Aber man muss sich mal überlegen, wer in der Zivilgesellschaft unterwegs ist. Da sind auch Musiker unterwegs oder Grundschullehrer, Kindergärtner, die mit Statistik relativ wenig Berührungspunkte haben, um nur ein Beispiel zu nennen. Also ich denke, manchmal ist es so, dass die Unterschiede so groß sind, dass es da eines bestimmten Austauschs bedarf, dass man noch mehr miteinander reden kann und diskutieren kann, dass der eine dem anderen erklären kann, wie er arbeitet. Das ist bei der Tagung vielleicht ein bisschen zu kurz kommen, dadurch, dass das Programm so üppig bestückt war, dass man da relativ wenig Gelegenheit hatte, das fand ich ein bisschen schade, aber von der Grundidee her fand ich das auf jeden Fall gut...

Tomke: Man konnte dann noch ein bisschen weiter diskutieren im Weltcafé, weil man sich da gemeinsam zu den einzelnen Punkten äußern konnte ... Was hältst du von der Methode?

Gaby: Das, fand ich, war tatsächlich für mich ein großer Gewinn diese Austauschmethode, dieses ‚man setzt sich um einen Tisch und diskutiert über ein Thema‘. Wir sind ja tatsächlich zu ganz neuen Erkenntnissen gelangt! Das hat mich sehr gefreut. Das war überraschend, was daraus entstehen kann.

Tomke: Du warst in welcher Arbeitsgruppe?

Gaby: Mentale Gesundheit...³

Tomke: Die hat ja heute auch sehr viel mit viel Fake News und Hate Speech zu tun...

Gaby: Da haben wir auch einen ganz neuen Ansatz geschaffen. Also für uns neu, vielleicht gab es den woanders schon, aber dieses Mal nicht zu überlegen, wie kann man die Menschen vorab aufklären, was machen Fake News mit ihnen... Oder sie über die Mechanismen aufzuklären. Sondern tatsächlich andersrum anzufangen: warum fallen Menschen darauf herein, was gibt ihnen das? Denn es hat ja jeder seinen Grund, das zu tun, was er tut, und wenn jemand sich in den Fake News verlieren möchte, dann gibt es halt einen Grund dafür. Und da haben wir in der Gruppe mentale Gesundheit tatsächlich Schnittmengen gesehen. Für mich war das persönlich ein total neuer Ansatz, und ich glaube für die Kollegen von Kaleido auch. Soweit ich weiß, ist dieser Ansatz schon in der Umsetzung...

Tomke: So was höre ich auch gerne ...

Gaby: So habe ich das mitbekommen, dass die Kollegen tatsächlich ihre Workshops schon anders konzipiert haben...

Tomke: Die Performance hast Du ja auch mitgemacht?

Gaby: Ja, wir hatten da offensichtlich unterschiedliche Ansichten, wie ich dem Werkstattgespräch⁴ im Nachhinein entnommen habe. Das fand ich sehr überraschend, wie unterschiedlich man wahrnehmen kann: Was für den einen ein Mitlaufen in der Menge war, war für mich dann zum Beispiel ein ‚ich probiere dann mal Dinge aus, die ich im Leben nicht machen würde‘, weil ich wusste, es hat irgendwie keine Konsequenz.

Tomke: Ja, das war aber auch ein bisschen so gedacht, dass dann jeder mal sich ein bisschen damit auseinandersetzt, denn wir waren ja in einer Blase, was mach ich da jetzt... Ich fand das schon sehr interessant, weil nicht direkt viel darüber gesprochen worden ist, die Leute waren alle irgendwie ein bisschen konsterniert. Man wartete vergeblich auf Aufklärung, und dann kam die Reaktion eigentlich versetzt erst einen Tag später, und das fand ich ganz interessant, weil das hat die Leute doch irgendwo umgetrieben, beschäftigt, was sollte das?

Gaby: Es war Irritation im guten Sinne, es war so ein bisschen wie es juckt dann und wann. Muss man sich überlegen, warum juckt das dann....

Tomke: Zum Teil waren das persönliche Sachen, also der eine hatte da eine wahre Nachricht gegeben zu einem Fußballspiel, zu einem Zeitpunkt, wo schon entschieden worden war, dass jetzt über Wahrheit nur noch mehrheitlich entschieden wird. Und dann wurde mehrheitlich dagegen entschieden, dass dieser

Fußballclub das gewonnen hatte, und der war total entsetzt. Wie kann man denn mehrheitlich über Wahrheit entscheiden? Das ist die Frage...

Gaby: So etwas passiert

Tomke: Aber muss man auf dem Schirm haben, dass es passiert... Hast Du irgendwas von der Tagung für dich und deine Arbeit mitgenommen?

Gaby: Wie gesagt, den neuen Denkansatz aus der Arbeitsgruppe, der treibt mich seither sehr heftig um. Ja!

Tomke: Und Kontakt zu Teilnehmern? Hier aus der Gegend?

Gaby: Mit denen hier aus der Gegend sind wir schon vernetzt. Mit denen, die weiter weg wohnen oder arbeiten, ist es natürlich schwierig, Kontakt zu halten. Im alltäglichen Berufsleben passt es wenig rein, aber ich finde es schön, eine Liste von Menschen zu haben, die man fragen kann, wenn man etwas braucht, sie als Referenten zum Beispiel...

Tomke: Und warum habt ihr euch denn der Vernetzungsstelle angeschlossen letztendlich?

Gaby: Weil es erhebliche Schnittmengen zu unserer Arbeit gibt...

Tomke: So..., gemeinsam kämpft man besser?

Gaby: Die Themen sind ja nicht so voneinander abzugrenzen – das ist einerseits die Herausforderung, andererseits macht das Freude, wenn man da mit anderen Akteuren zusammenarbeiten und so ein bisschen die Themen aufteilen kann, das kann nur nützlich sein...

Bibliographie

CHILD FOCUS: *Child Focus*. Letzter Zugriff am: 31.01.2023 über: <https://childfocus.be/fr-be>.

Sabrina KIRSCHNER: *#SchönerTagen und den Blick über den Tellerrand wagen – ein einleitender Werkstattbericht zur ersten interdisziplinären und internationalen Speak Up! Tagung im ostbelgischen Eupen*. In: Sabrina Kirschner/Tomke Lask (Hg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Ostbelgische

Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch. Bielefeld 2023, S. 23–72.

Sabrina KIRSCHNER: *Speak Up! Zwischen #SchönerTagen und #SchönerScheitern: Ein vorläufiges Fazit zur ersten interdisziplinären und internationalen Speak Up! Tagung im ostbelgischen Eupen*. In: Sabrina Kirschner/Tomke Lask (Hg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch. Bielefeld 2023, S. 319–370.

Tomke LASK/Sabrina KIRSCHNER/Mathieu COQUELIN/Tabea WEIHMANN/Gaby ZEIMERS/Günter BRESSAU: *What the fact?! – Werkstattgespräch über eine interaktive Performance*. In: Sabrina Kirschner/Tomke Lask (Hg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch. Bielefeld 2023, S. 97–116.

Tabea WEIHMANN/Fabio LESUISSE/Gaby ZEIMERS/Ramona MAUSEN/Yvonne KEMPER/Anton VERESHCHAGIN: *Mentale Gesundheit – unser interner Schutzschild gegen Fake News und Hate Speech*. In: Sabrina Kirschner/Tomke Lask (Hg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch. Bielefeld 2023, S. 129–132.

Anmerkungen

- 1 Child Focus ist eine belgische Stiftung, die sich um sexuell missbrauchte, entführte und verschwundene Kinder kümmert. Sie ist ebenfalls Anlaufstelle bei Problemen wie unerwünschte Verbreitung von Bildern im Internet, Cybermobbing usw. Sie wurde nach der Affäre Dutroux in Belgien gegründet. Mehr Informationen zu Child Focus, allerdings in französischer Sprache, finden sich hier CHILD FOCUS: *Child Focus*. Letzter Zugriff am: 31.01.2023 über: <https://childfocus.be/fr-be>.
- 2 Informationen zur Tagung und deren Rahmenbedingungen: Sabrina KIRSCHNER: *#SchönerTagen und den Blick über den Tellerrand wagen – ein einleitender Werkstattbericht zur ersten interdisziplinären und internationalen Speak Up! Tagung im ostbelgischen Eupen*. In: Sabrina Kirschner/Tomke Lask (Hg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch. Bielefeld 2023, S. 23–72 und Sabrina KIRSCHNER: *Speak Up! Zwischen #SchönerTagen und #SchönerScheitern: Ein vorläufiges Fazit zur ersten interdisziplinären und internationalen Speak Up! Tagung im ostbelgischen Eupen*. In: Sabrina Kirschner/Tomke Lask (Hg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch. Bielefeld 2023, S. 319–370.

- 3 Tabea WEIHMANN/Fabio LESUISSE/Gaby ZEIMERS/Ramona MAUSEN/Yvonne KEMPER/Anton VERESHCHAGIN: *Mentale Gesundheit – unser interner Schutzschild gegen Fake News und Hate Speech*. In: Sabrina Kirschner/Tomke Lask (Hg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch. Bielefeld 2023, S. 129–132.
- 4 Vgl. hierzu: Tomke LASK/Sabrina KIRSCHNER/Mathieu COQUELIN/Tabea WEIHMANN/Gaby ZEIMERS/Günter BRESSAU: *What the fact?! – Werkstattgespräch über eine interaktive Performance*. In: Sabrina Kirschner/Tomke Lask (Hg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch. Bielefeld 2023, S. 97–116.

